

Die Bahn macht mobil – nur für wen?

Seit Langem gibt es vor dem Hauptbahnhof keine Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Viele wild an Zäunen, Masten und Gittern geparkte Drahtesel prägen seit Jahren das Bild am Wiener Platz.

Unaufgeräumt sieht es hier schon länger aus – interessiert hat das die ganze Zeit aber niemanden; zumindest ist nichts passiert. Radfahrer sind an dieser Stelle der Stadt nur störende Elemente. Überbleibsel einer Vergangenheit, um die sich das Unternehmen Zukunft nicht mehr zu kümmern braucht.



Schlechte Abstellanlagen werden selbst bei hohem Bedarf nicht genutzt

Nun hat sich etwas verändert. Nein, die seit Jahren versprochene Radstation meine ich nicht. Ich meine die neuen Fahr-

radständer vor dem Bahnhof. Es sind so genannte Vorderradhalter, die keine Möglichkeit bieten, den Rahmen anzuschließen. Außerdem haben sie die bei vielen Radfahrern bekannte Felgenkill-Funktion und werden entsprechend gemieden. Als ich die Felgenkiller fotografierte, überschritt die Zahl der abgestellten Räder die Kapazität der Felgenkiller nach vorsichtiger Schätzung um den Faktor zwei. Trotzdem war nur etwa jeder zehnte Vorderradhalter belegt.

Was schließt man daraus? Während die Stadt an einigen S-Bahn-Punkten (Klotzsche!) und auch am Schlesischen Platz den Stand der Technik verwendet, ist die Bahn davon weit entfernt.

Besonders an Bahnhöfen sind regengeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder wichtig, da die Räder dort meist für längere Zeit abgestellt werden. Will man die Leute dazu bringen, vom Auto auf Rad und Bahn umzusteigen, sollte man sich ernsthaft um regen- und diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten bemühen. Dass es geht, zeigen andere Städte: Jeder Kleinstadtbahnhof hat überdachte Abstellplätze. Am Hauptbahnhof wäre eine Radstation logistisch nicht wirklich ein Problem: Unter den Hochgleisen wäre genügend Raum, um mehrere hundert Fahrräder regensicher abzustellen. Leider fehlt der Wille: Die von der Bahn propa-

gierte Mobilmachung gilt für Radfahrer nicht.

Beispiel NRW: im Rahmen des Programms „100 Fahrradstationen für NRW“ wurden schon über 50 dieser Stationen gebaut. Sie bieten neben überdachten Fahrradparkplätzen auch die Möglichkeit, Räder auszuleihen oder beispielsweise einen Reparaturservice.

Weitere Informationen:
www.fahrradfreundlich.nrw.de



Nachahmenswert: Die Radstation am Hbf in Münster

Konrad Gähler

Der Radverkehrsbeauftragte im Dialog

Wann wird es in Dresden die erste Fahrradstraße geben? Was wird für die Verkehrssicherheit der Radfahrer getan? Wann kommen endlich die vielen Bettelampeln weg? Und was wird mit dem Körnerweg?

Schon seit zwei Jahren hat Dresden einen Radverkehrsbeauftragten, der sich mit genau solchen Fragen beschäftigt. Die

Aufgabe von Herrn Tatzel ist es, die Interessen des Radverkehrs zu koordinieren und bei neuen Planungen darauf zu achten, dass die Radfahrer nicht vergessen werden.

Wir finden, nach zwei Jahren ist es Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen und haben deshalb Herrn Tatzel eingeladen, uns über seine Arbeit zu berichten, über Erfolge

und Schwierigkeiten gleichermaßen. Außerdem sollen die Radfahrer die Möglichkeit haben, dem Radverkehrsbeauftragten zu sagen, wo ihnen der Schuh drückt.

Der Radverkehrsbeauftragte im Dialog
Datum: 7. Juni, 19:30 Uhr
Ort: Umweltzentrum, großer Saal

Radabstellanlagen - Ein Plus fürs Geschäft

Jeder Fahrradjünger, der an seinem Drahtesel hängt, weiß kompakte Fahrradabstellanlagen zu schätzen. Es sind keine „Felgenkiller“, das Tretmobil steht hier sicher und gut. Doch leider gibt es davon noch zu wenige in der Stadt.

Deshalb hatte der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) die Gewerbetreibenden und natürlich die radelnden Kunden zu einer Informationsveranstaltung am 9. Mai eingeladen unter dem Motto: „Radabstellanlagen: Ein Plus fürs Geschäft“.



Das Abparken von Fahrrädern auf Straßenschildern ist nicht ausdrücklich verboten. Es wäre dennoch wünschenswert, wenn dies nicht die einzige Möglichkeit bliebe, Fahrräder abzustellen.

Vorteile, die der Einkauf per Rad bietet sind sehr vielfältig:

- der persönliche Beitrag zum Klimaschutz durch CO₂ neutrale Mobilität,
- der Beitrag zu Gesunderhaltung (s. auch ADFC/AOK-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“).
- Verbesserung der Parkplatzsituation in der City für alle

Den Anfang der 3 Vorträge machte Merja Spott vom BUND Berlin. Sie stellte das „Einkauf mit dem Fahrrad - Vorteile für Gewerbetreibende“ vor. Das bundesweite Projekt koordiniert durch den BUND Berlin, gefördert durch das BMVBS will durch Öffentlichkeitsarbeit den Radeinkaufsverkehr fördern und die Bedingungen für Einkäufer verbessern.

Der Einkaufsverkehr macht laut INFAS mehr als ein Drittel aller Wege aus. Die Verkehrsmittelnutzung ist dabei sehr unterschiedlich in den deutschen Städten, Münster ist beim Radfahren Spitze mit 20%, Dortmund mit 1% Schlusslicht. Statistiken belegen: Radfahrer geben pro Einkauf nicht so viel aus, kaufen aber öfter ein. Radelnde Kunden stärken die Einzelhandelstruktur in den Quartieren, beleben die Quartiere durch Differenzierung und erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Der fahrradfreundliche Einzelhandel bietet:

- Eingangsnaher Abstellmöglichkeiten, möglichst überdacht
- Anhängerverleih
- Flick- und Werkzeug für kleine Reparaturen, Luftpumpen
- Schließfächer
- Lieferservice
- Rabatte für Radfahrer

Mehr Infos u.a. über 30 Aktionsideen unter: www.Einkaufen-mit-dem-Rad.de.

Karen Bierstedt gab einen Überblick der aktuellen Situation in Dresden mit zunächst negativen Beispielen (Königsbrücker Str. Ecke Louisenstr. kleiner Einkaufspassage): Meist „Felgenkiller“ ohne Anschlussmöglichkeit für den Rahmen + Laufrad, unsicherer Stand von beladenen Rädern, Fußgänger werden behindert. Zu den guten Beispielen zählen verschiedene Supermärkte mit Radbügeln, z. B. am Nürnberger Ei und in der Alaunstraße. Ungeröstet scheint noch die gute praktische Lösung für den Platzbedarf für Radanhänger mit Kindern zu sein.

Ihre Wünsche an den Einzelhandel sind: vernünftige Abstellmöglichkeiten nahe den Eingängen, Schließfächer zum Zwischenlagern von Einkäufen, Kommunikation des fahrradfreundlichen Angebots, Lieferservice und Verleih von Anhängern und Taschen. Über Fahrradständer mit Werbemöglichkeiten informiert der ADFC unter www.adfc.de.

Der Fahrradbeauftragte Peter Tatzel von der Stadtverwaltung wies in seinem Vortrag u. a. auf das Projekt „1000 Fahrradbügel für Dresden“ hin. Er zeigte verschiedene Bedarfspläne aus Umfragen des ADFC und der SPD in der Stadt und die aktuellen Standortpläne der Stadt. Oft stehen den Radbügeln andere Planungsinteressen entgegen, wie z. B. Sichtbeziehungen oder der Denkmalschutz. In der Neustadt sind neben den vorhandenen ca. 70 noch einmal die gleiche Anzahl Fahrradbügel geplant, viele davon in der Louisenstraße und an Kreuzungspunkten anderer Straßen.

Nach Kenntnissen aus dem Projekt URBIKE werden 13% aller Einkäufe in Dresden mit dem Rad gemacht.



Peter Tatzel bei seinem Vortrag

In der Diskussion wurde festgestellt, dass es am Aussichtsreichsten ist, als Gewerbetreibender bzw. als deren Vereinsvertretung an die Stadt heranzutreten mit einem Wunsch nach festen Radabstellanlagen. Diese kann in langwierigen Planungsprozessen den geeignetsten Standort bestimmen. Bei einem solchen formlosen Antrag kann auch bei Platzmangel auf dem Fußweg Parkraum für Autos in Fahrradparkplätze umgewidmet werden. Für Geschäftsinhaber der Königsbrücker Straße wäre jetzt der richtige Moment auf die Pläne der Stadt Einfluss zu nehmen. Die Radparksituation ist vor dem Kino deutlich zu verbessern.

Statt üblicher Bügel kann bei Platzmangel auch eine Querstange am Haus wie am Radladen in Rothenburger Straße eine private Alternative sein. Wer mobile Radständer vor seinem Geschäft aufstellen will, wendet sich inkl. Stadtkarte mit Flurstücksgrenzen M 1:1000 und an das Straßen- und Tiefbauamt Tel.: 4 88 17 57.

Antragsformular: www.dresden.de/media/pdf/formulare/Antrag_Handel.pdf.

TIPP: Werbung am Radständer in Form von Ständewappen (z.B. Apothekerzeichen) kostet nichts. Für Werbung ist noch ein Sondernutzungsantrag notwendig.

In Berlin (und auch Hamburg) hat man erkannt, dass sich Straßenbäume und Radabstellen nicht ausschließen. Baumschutzbügel können auch als Fahrradständer dienen, siehe <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/radverkehr/fahrradparken/de/abstellanlagen.shtml>. Gute Radbügel sind gleichzeitig Baumschutz vor ausdörrenden heißen Automotoren bzw. mechanischen Verletzungen und eine gute Radabstellmöglichkeit. Gefragt ist bei der Planung das Zusammenspiel aus Grünflächenamt und Verkehrsplanern.

Neben der Stadt kann auch jeder Kunde der wünscht, dass es bessere Radabstellanlagen vor seinem Lieblingsgeschäft gibt, etwas tun. Er wendet sich am besten direkt an die Geschäftsbetreiber und weist auf Materialien hin, wie die Broschüren zu Radabstellanlagen der Stadt („Kunde Radfahrer“, s. www.dresden.de/urbike), oder die Broschüren des BUND. Vom ADFC gibt es auch noch die Broschüre „So klingelts in der Kasse“ (http://www.adfc.de/2222_1). Am erfolgversprechendsten ist es für den Einzelhändler mit Wunsch nach Fahrradbügeln sich direkt an die Stadt zu wenden und damit auf die Planung einzuwirken.

Zum Schluss noch vielen Dank an Wolfhard Pröhl vom Kino Casablanca und das Stadtteilhaus der Dresdner Neustadt für die Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung.

Holger Gerwig

Tipps für faule Radfahrer

Ich gebe es ehrlich zu: Ich bin ein fauler Radfahrer. Nach einer Woche täglichem Arbeitsweg mit dem Rad, habe ich am Wochenende keine Lust mehr, bergauf oder gegen den Wind zu fahren. Muss ich deshalb auf eine Sonntags-Radtour verzichten? Es sieht fast so aus, denn ich wohne direkt an der Elbe und da geht es fast auf allen Seiten bergan. Nur Richtung Meißen und Pirna gibt es keine Anstiege, dafür pfeift einem der Wind im Elbtal aber (fast) immer entgegen.

Und trotzdem bin ich oft und gern am Wochenende mit dem Rad unterwegs - mit Hilfe der öffentlichen Verkehrsmittel im Verkehrsverbund Oberelbe macht das sogar richtig Spaß! Obwohl man Fahrräder in allen Verkehrsmitteln mitnehmen kann, bevorzuge ich die Eisenbahn, denn in jedem Nahverkehrszug gibt es mindestens ein geräumiges Fahrradabteil und mit dem Zug erreicht man in wenigen Minuten ideale Ausgangspunkte für „Bergab-Touren“ auf den Höhen rings um Dresden.



Fahrradmitnahme in den Nahverkehrszügen der Bahn

Im Norden bieten sich für Kurzstrecken die Bahnhöfe Dresden-Klotzsche, Langebrück, Radeberg und Arnsdorf an. Etwas längere Strecken beginnen in Ottendorf-Okrilla, Königsbrück, Großröhrsdorf, Pulsnitz oder Kamenz. Auch von Großhain oder Zabeltitz aus lassen sich sehr schöne Flachlandtouren starten. Selbst Ortrand und Hoyerswerda gehören noch zum Verbundbereich. Im Süden sind die Bahnhöfe Edle Krone im Tharandter Wald, Klingenberg-Colmnitz und natürlich alle Haltepunkte der Strecke Heidenau – Altenberg ideale Ausgangspunkte zum Bergabfahren. Im Westen bieten sich hierfür die Bahnhöfe Miltitz-Roitzschen und Deutschendorfa an der Strecke Meißen-Nossen an. Im

Osten geht es von Dürrröhrsdorf, Stolpen oder Neustadt aus bergab ins Elbtal.

Wer sich in den Trubel auf dem Elbradweg stürzt, kann eigentlich immer mit dem Wind (gleichgültig ob er von Ost oder West kommt) fahren, so weit wie ihr/ihm gerade zumute ist, denn für die Eisenbahn-Rückfahrt nach Dresden gibt es elbaufwärts buchstäblich „alle paar Meter“ einen Bahnhof. Aber auch elbabwärts kann man von Meißen, Nünchritz, Glaubitz oder Riesa aus die Rückfahrt mit dem Zug antreten (Achtung! Bahnhof Nünchritz wurde kürzlich neu gebaut – ist deshalb auf keiner Karte verzeichnet - Bf. Weißig wurde dafür geschlossen).

Viele Radfahrer nutzen diese idealen Möglichkeiten aber nicht, da sie meinen, es sei ein großes Problem, entsprechende Fahrkarten für Rad und Fahrer zu bekommen. Dem ist aber ganz und gar nicht so. Im Oberelbe-Verbundtarif ist der Fahrkartenkauf auch für die Fahrrad-Mitnahme kein Problem. Für alle, die sich damit noch nicht näher beschäftigt haben nachfolgend einige Hinweise, wie man am günstigsten mit Bahn und Rad im Verbundgebiet fährt:

1. Auf Monats- und Jahreskarten ist die Fahrrad-Mitnahme kostenlos.
2. Keine Einzelfahrten kaufen! Das sind die teuersten Fahrkarten überhaupt.
3. Geldkarten-Chip auf der EC-Karte aufladen. An den meisten Nahverkehrs-Automaten kann man damit problemlos zahlen – „Karte rein – Fahrschein raus!“. Kleingeldsorgen und immer wieder ausgespuckte Geldscheine müssen in Zeiten der Mikroelektronik wirklich nicht sein.
4. Man sollte stets Viererkarten für Erwachsene und für Kinder dabei haben. Dadurch entfällt der Stress, am Fahrkartenautomaten kurz vor Abfahrt des Zuges Schlange stehen zu müssen.
5. Auf der Übersichtskarte, die an jeder Haltestelle aushängt, einfach die Anzahl der befahrenen Zonen (farbig gekennzeichnet) zählen und für jede Zone einen Abschnitt der Viererkarte stempeln und zwar auf der Erwachsenen-Karte für jeden erwachsenen Menschen, auf der Kinderkarte für jedes Kind bis einschließlich 14 Jahre und jedes Fahrrad einen Streifen je Zone.
6. Tipp 5 gilt nur, wenn man nur für eine Strecke am Tag den Zug benutzen will. Sobald man zweimal oder öfter am Tag mit dem Zug fahren will, kann man mit einer Tageskarte (viel) Geld sparen. Familien sparen u. U. schon bei einfacher Fahrt mit der Tageskarte (s. Beispiel unten).
7. Für die Familientageskarte muss man nicht verheiratet sein. Sie gilt für bis zu sechs Personen, die in keiner Weise miteinander

verwandt sein müssen, von denen aber nur zwei 15 Jahre oder älter sein dürfen. Auf Kleingruppenkarte können bis zu 5 Personen beliebigen Alters einen Tag lang so oft und so weit im Verbundraum fahren, wie sie möchten.

8. Wenn der/die RadfahrerIn eine Tages-/Kleingruppenkarte benutzt, gilt ein entwerteter Streifen einer Kinder-Viererkarte als Tageskarte für das Fahrrad (für ein oder zwei Zonen). Ab drei Zonen gelten zwei entwertete Kinderstreifen als Fahrrad-Tageskarte.

Preisbeispiel gefällig? Radtour von Lampertswalde (bei Großhain) über Königsbrück nach Kamenz (je nach Wegführung etwa 35 km). Immer mit dem Wind, bei Ostwind in Gegenrichtung. Familie mit zwei Kindern und insgesamt vier Fahrrädern. *Befahrene Zonen:* Vier für Hinfahrt, drei für Rückfahrt.

Einzelfahrscheine:

Hinfahrt: 2 x 4 Zonen Erw.: 13,60 Euro + 6 x 4 Zonen Kind: 28,80 Euro

Rückfahrt: 2 x 3 Zonen Erw.: 10,20 Euro + 6 x 3 Zonen Kind: 21,60 Euro

gesamt: 74,20 Euro

Viererkarten:

Hinfahrt: 8 Streifen Erw.: 13,00 Euro + 24 Streifen Kind: 27,00 Euro

Rückfahrt: 6 Streifen Erw.: 9,75 Euro + 18 Streifen Kind: 20,25 Euro

gesamt: 70,00 Euro

Ersparnis gegenüber Einzelfahrscheinen 4,20 Euro

Familientageskarte:

1 Familientageskarte Verbundraum: 14,00 Euro

8 Streifen Kind (je zwei als Tageskarte für ein Fahrrad): 9,00 Euro

gesamt: 23,00 Euro

Ersparnis gegenüber Einzelfahrscheinen 51,20 Euro, gegenüber Viererkarten 47,00 Euro!

Und natürlich kann man abends nach Ankunft am Hbf die Fahrräder in die Straßenbahn laden und ohne Mühe nach Coschütz, Zschertnitz oder wo man sonst auf der Höhe wohnt, fahren, ohne nochmals etwas bezahlen zu müssen.

Schließlich noch der Hinweis, dass derzeit bis etwa Ostern 2008 wegen Komplettumbaus der Bahnhöfe Bad Schandau und Schöna größere Einschränkungen auf der S1 zwischen Königstein und Schöna gelten. Genaueres findet man unter www.die-bahn-baut.de.

Fortsetzung auf Seite 4

Preisgünstige und kostenlose Übernachtungen bei Radreisen

20 Jahre Fahrraddachgeber in Deutschland

Routenplanung für Radreisen ist neben vielen anderen Faktoren wie Anzahl und Alter der Teilnehmer, Interessen (Kultur, Natur, Erholung) auch von den gewünschten bzw. zur Verfügung stehenden Übernachtungsmöglichkeiten abhängig. Die Quartierwahl wird außerdem von den verfügbaren finanziellen Mitteln bestimmt.

Radwanderfahrer genossen lange den Ruf, meist nicht zu den wohlhabenden Schichten zu gehören. Daraus entwickelte sich eine gewisse Solidarität untereinander. 1987, vor 20 Jahren wurde eine neue Idee geboren: ein deutschlandweites Unterkunftsverzeichnis, der sog. Radfahrer-Dachgeber. Von Anfangs 300 Adressen mauserte sich der Dachgeber zu einem inzwischen fast flächendeckenden Angebot mit 2600 Adressen für Radler auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit.

Die Idee eines speziellen Übernachtungsverzeichnisses für Reiseradler brachten der Bremer ADFC-Fahrradberater Wolfgang Reiche und seine Radelpartnerin Gudrun Brardt von ihrer Weltumradelung mit. Kurz nach ihrer Ankunft im australischen Sydney entdeckten sie beim Bicycle Institute of New South Wales eine einfache Liste mit den Adressen von rund 50 australischen Radlern. Darin erklärten diese sich bereit, gegenseitig kostenlose Übernachtung anzubieten. Nach Rückfrage erlaubte man auch den beiden deutschen Globalradlern, mit der Liste durch den fünften Kontinent zu radeln und gelegentlich bei dem einen oder anderen zu übernachten. Dabei wurden sie immer herzlich aufgenommen und erhielten viele nützliche Tipps für ihre Weiterfahrt. Von der Idee begeistert nahm sich Wolfgang Reiche auf dem weiteren Weg nach Hause vor, in Deutschland ein ähnliches

Verzeichnis aus der Taufe zu heben. Der ADFC-Dachgeber erschien 2007 in der 20. Ausgabe. Ausführliche Infos dazu findet man unter www.dachgeber.de. Anfragen und Anmeldungen unter kontakt@dachgeber.de oder Tel. 0421/75890.

Die Adressverzeichnisse können gegen eine Schutzgebühr von 12 Euro, für ADFC-Mitglieder 8 Euro, angefordert werden, wenn man selbst seine Adresse zur Verfügung stellt und anderen Radlern kostenlos Quartier bietet. Für Übernachtungen auf Radwandertouren ist darum eine Mitgliedschaft im ADFC-Dachgeber zu empfehlen, die eine kostenlose Übernachtung bei allen Mitgliedern in Deutschland (2600), Schweiz (200), Niederlande (300), Österreich (115), Frankreich (200), Großbritannien (42), Italien sowie Neuseeland und USA/Kanada (500) ermöglicht.

Die Nutzung des Dachgebers ist aus mehreren Gründen eine tolle Sache:

- Außer der kostenlosen Übernachtung kann man zumeist wie in Jugendherbergen durch die Küchennutzung und eigene Zubereitung von warmen Mahlzeiten Geld für teure Gaststättenbesuche sparen.
- Manchmal wird man vom Gastgeber sogar zum Essen eingeladen und kann dadurch die landesspezifische Küche kennenlernen.
- Häufig ist es möglich nasse Kleidung oder Campingausrüstung zu trocknen oder Schmutzwäsche zu waschen.
- Häufig hat man nette und interessante Gespräche, erhält Tipps für lohnende Ausflugsziele oder reizvolle Schleichwege mit dem Rad.
- Manche Gastgeber lassen es sich nicht

nehmen, ihre Stadt oder schöne Ausflugsziele ihren Gästen selbst zu zeigen, wie ich es im Dezember 1995 in Neuseeland erlebte.

Wichtige Grundregel sollte jedoch sein, dass man Rücksicht auf die jeweiligen regionalen oder nationalen Besonderheiten nimmt und nicht den eigenen Standard und Lebensgewohnheiten erwartet bzw. zum Maßstab macht. Toleranz ist in jedem Fall Voraussetzung für die Begegnung von Menschen, insbesondere wenn fremde Menschen kostenlos Gäste aufnehmen.

Auch selbst Gastgeber zu sein, ist eine feine Sache, denn man erfährt durch die Gäste etwas über andere Länder und übt bei ausländischen Gästen wieder einmal seine Fremdsprachenkenntnisse.

Die Angst, dass jede Woche Radler vor der Tür stehen und um Quartier bitten, ist aufgrund der Vielzahl der Adressen unbegründet. So habe ich in 17 Jahren Mitgliedschaft im ADFC-Dachgeber nur 8 Übernachtungen von Radlern gehabt.

Außerdem kann man bei der Eintragung etliche Einschränkungen machen: z. B. nur Zelt im Garten, die Anzahl der Personen in der Wohnung (z. B. nur 1 Person), nur Frauen, nur Nichtraucher, keine Hunde.

Anmeldungen und Anfragen bei ADFC-DACHGEBER, Mathildenstr. 60, D-28203 BREMEN, Tel./Fax: (0421) 75 890.

Weitere Informationen über Planung und Vorbereitung von Radreisen sind auch möglich in der Fahrradbibliothek und fahrradtouristische Beratung Dresden, Gabelsbergerstraße 30, 01309 Dresden, Tel./FAX: 0351/3367624.

Johannes Meusel

Tipps für faule Radfahrer

Fortsetzung von Seite 3

Allgemeine Fahrplanauskünfte gibt es unter www.vvo-online.de, www.dvbag.de und www.bahn.de (hier unter Verkehrsmittel „nur Nahverkehr“ einstellen, denn in IC usw. gilt der Ver-

bundtarif nicht). Außerdem muss ich noch darauf hinweisen, dass der Verbundtarif nicht in der Kiritzschalbahn, den Schmalspurbahnen, auf den Fähren in Rathen und zwischen Schöna und in Privatbuslinien (Basteikraxler) gilt. Auch für die Dresdner Bergbahnen gelten Sonderregelun-

gen. Ansonsten kann man alle Busse, Fähren und Züge damit benutzen.

Allen, die ebenso wie ich jetzt öfter Faulenzer-Radtouren unternehmen oder einfach ihren Aktionsradius erweitern möchten, wünsche ich viel Spaß beim Ausprobieren der neuen Möglichkeiten!

Hans Heydrich

Neuer Radweg im Biosphärenreservat zur Beobachtung der Seeadler

Wer im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft keinen Seeadler erspäht, hat entweder großes Pech oder ist nicht aufmerksam genug.

„Sie können hier nicht durchfahren, ohne einen zu sehen“, sagt der Leiter der Reservatsverwaltung, Peter Heyne. Die Greifvögel mit der imposanten Flügelspannweite von bis zu 2,60 Metern fühlen sich in dem Unesco-Schutzgebiet ausgesprochen wohl. Sogar ein Radweg wird ihnen nun gewidmet. Auf 80 Kilometern Länge verbindet er künftig die Orte im einzigen Biosphärenreservat Sachsens miteinander. Im Herbst soll er eröffnet werden.



Ein neuer Radweg steht ganz im Zeichen des Seeadlers

1984 standen Seeadler in Deutschland noch auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Diesen Status haben sie inzwischen zwar verloren, allerdings sind sie immer noch als „stark gefährdet“ eingestuft. Schutzzone sollen ihnen das Überleben garantieren. Mit besserer Wasserqualität und damit verbundener Nahrungsangebot konnten sich die Bestände in den vergangenen 20 Jahren stabilisieren. „Eine tolle Erfolgsgeschichte“, urteilt Heyne.

Nach Angaben des Landesamtes für Geologie und Umwelt brüteten im Vorjahr 63 Seeadler-Paare in ganz Sachsen. Besonders viele gibt es in der Lausitz. Meist kehren Seeadler an den Ort zurück, an dem sie im Jahr zuvor Nachwuchs aufgezogen haben. Während des Orkantiefs „Kyrill“ Mitte Januar wurden gleich acht der 19 vorhandenen Horste im Reservat zerstört. „Im Gegensatz zu Störchen lassen sich Seeadler beim Horstbau nicht helfen“, erklärt Heyne. Umso erstaunlicher findet er es, dass sich 21 Paare in diesem Frühjahr einen Brutplatz in dem 30 000 Hektar großen Schutzgebiet gesucht haben. Obwohl drei Horste nicht einsehbar sind, geht Heyne davon aus, dass sich

in elf Fällen Nachwuchs einstellt. „Neun Paare haben die Brut bereits aufgegeben oder gar nicht erst begonnen, Eier abzulegen“, bedauert der Reservatsleiter. Die Vögel seien sehr empfindlich und bräuchten absolute Ruhe in der Brutzeit, die von Mitte Februar bis April dauert.

Im Umkreis von 300 Metern soll die Seeadler nichts stören. Arbeiten im Forst etwa sind in der Zone verboten. Umso mehr werden Fälle wie jüngst bei der Ortschaft Milkel geahndet, wo sogar ein Baum samt Horst einem unerlaubtem Kahlschlag zum Opfer fiel. Heyne ist dennoch optimistisch: „Trotz der vielen Ausfälle könnte das Jahr einen durchschnittlichen Bruterfolg ergeben, wenn einige Paare zwei Junge groß bekommen sollten.“



Traumhafte Landschaft im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Der Seeadler-Rundweg ergänzt das Angebot für Radfahrer in Ostsachsen. „Damit gibt es mehr als 40 thematische Radwege“, sagt Martin Noack von der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien. Der Weg durch das Biosphärenreservat führt an 13 Stationen vorbei. Auf Schautafeln wird über die Seeadler, ihre Lebensräume und andere Besonderheiten der Landschaft informiert. Zudem finden Radler Aussichtstürme, Beobachtungsplattformen und Picknickplätze.

Anett Böttger

ADFC for Kids - Familienradtour mit kleinen Kindern

Am Sonntag, dem 24. Juni 2007, führt der ADFC eine geruhige Radtour für Familien mit kleinen Kindern nach durch die Dresdner Heide durch. Hier findet ein Mittags-Picknick statt. Start ist um 10.00 Uhr am Ullersdorfer Platz in Dresden-Bühlau (Endhaltestelle Linie 11).

Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,
Schützengasse 16, 01067 Dresden

Geschäftsstelle:

im Umweltzentrum, 2. Stock
Öffnungszeiten: Mi 17-19 Uhr

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: info@adfc-dresden.de

Homepage: <http://www.adfc-dresden.de>

Redaktion: W. Leibenath

verantwortlich i.S.d.P.G.: F. Mölle

Satz: L^AT_EX 2_ε

Grafik: GIMP 2.2.10

Erscheinen: 10mal jährlich

Auflage: 500 Stück

Preis: im Jahresabo €5,50 incl. Zustellung

Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 951 64), ADFC Dresden

Artikel (im .txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Wer die Speiche (PDF, ca. 0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, maile an speiche@adfc-dresden.de.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 29. Juni 2007.

Redaktionsschluss: 16. Juni 2007

Fahrradbibliothek:

Verein Aktives Leben e.V., Dürerstr. 89,
Tel./Fax 0351/3367624,

Email: mail@fahrradbibliothek.de,

<http://www.fahrradbibliothek.de>.

Selbsthilfewerkstätten:

Radschlag: Katharinenstr. 11,

Tel. 0351/6567515.

Email: radschlagdresden@yahoo.de,

<http://www.radschlag.de.vu>.

Räderwerk im Kinder- und Jugendhaus Gorbitz, Omsewitzer Ring 61,

<http://www.raederwerk-dresden.de.vu>.

Juni

02.06. (Samstag)

08:00 Bautzen, Jahnturnhalle Steinstr.
Radtour des 1.Bautzener Fahrrad Touristik Klub Steinhaus e.V. zum Bergbaumuseum Knappenrode (ca. 80 km)

03.06. (Sonntag)

08:00 Umweltzentrum
Radtour durch die Täler der Wilden und Roten Weißeritz zum Deutschen Stuhlmuseum (ca. 80 km, bergig)
Tourenleiter: Holger Gierth

03.06. (Sonntag)

09:30 Dresden-Bühlau, Ullersdorfer Platz
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. zum Barockschloss Gaußig und weiter nach Kamenz bzw. Bischofswerda (ca. 90 km)

04.06. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

05.06. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Indonesien per Rad

06.06. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum
Offenes Treffen der Ortsgruppe

07.06. (Donnerstag)

19:30 Umweltzentrum, großer Saal
Der Radverkehrsbeauftragte im Dialog

10.06. (Sonntag)

09:00 Dresden Blasewitz, Schiffsanlegestelle
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. zur Ölsener Höhe (ca. 75 km)

10.06. (Sonntag)

09:15 Bhf Dresden-Neustadt
Radtour: „Radeln am Rande der Wildnis“:
Auf neuen Wegen durch unentdeckte Natur im größten Naturschutzgebiet Sachsens (ca. 70 km, Hinfahrt mit Bahn)
Tourenleiter: Andrea Lechner

11.06. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

15.06. (Freitag)

Wochenendtour ins Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
Anmeldung: Andreas Kügler

17.06. (Sonntag)

08:00 Dresden Bühlau, Ullersdorfer Platz
Grosse Radrundfahrt des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. vom Schönfelder Hochland über die Sächsische Schweiz zum Osterzgebirge (ca. 100 km)

18.06. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

19.06. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Türkei und Syrien per Rad

20.06. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum
Aktiventreffen

24.06. (Sonntag)

07:45 Dresden Hbf, Große Anzeigetafel
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. über das Kirnitzschtal zum Kaltenberg (Studenc – CS, ca. 90 km)
bitte Ausweis mitführen

24.06. (Sonntag)

10:00 Dresden-Bühlau, Ullersdorfer Platz
ADFC for Kids – Familienradtour durch die Dresdner Heide

24.06. (Sonntag)

13:00 Bautzen, Jahnturnhalle Steinstr.
Radtour des 1.Bautzener Fahrrad Touristik Klub Steinhaus e.V. zum Strauß-Konzert im Schloßpark Sorbzig (ca. 30 km)

25.06. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

26.06. (Dienstag)

17:00 Bautzen, Jahnturnhalle Steinstr.
Radtour des 1.Bautzener Fahrrad Touristik Klub Steinhaus e.V. zum „Radfahren und Zeichnen“ mit dem Steinhaus-Malzirkel im Park Milkwitz (ca. 30 km)

ADFC-Veranstaltungen sind

kursiv gedruckt

Termine und Aktionen sind auch im Internet unter

www.adfc-dresden.de

zu finden.

Juli

01.07. (Sonntag)

07:15 Dresden Hbf
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. zum Findlingspark in Nochten (ca. 90 km)

01.07. (Sonntag)

09:00 Alaunpark / Ecke Kamenzer Str.
Radtour zum Zauberschloss Schönfeld bei Großenhain, mit Führung (ca. 80 km)
Tourenleiter: Ulrike Kolberg

02.07. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

03.07. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Dresden – Spanien per Rad

04.07. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum
Offenes Treffen der Ortsgruppe

08.07. (Sonntag)

06:45 Dresden Hbf
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. zum Zinkenstein (ca. 80 km, Hinfahrt bis Bad Schandau und Rückfahrt ab Schmilka mit Bahn)
bitte Ausweis mitführen

08.07. (Sonntag)

08:45 Dresden Hbf
Radtour im Lausitzer Seenland (ca. 70 km)
Tourenleiter: Frank Krone

09.07. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

14.07. (Samstag)

08:00 Bautzen, Jahnturnhalle Steinstr.
Radtour des 1.Bautzener Fahrrad Touristik Klub Steinhaus e.V. rund um den Bärwalder See (ca. 100 km)

15.07. (Sonntag)

06:30 Dresden Hbf
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. auf dem Elsterradweg von Gera nach Leipzig (ca. 90 km, Hinfahrt bis Gera und Rückfahrt ab Leipzig mit Bahn)

15.07. (Sonntag)

08:00 Stadtzentrum
Fahrradfest der Sächsischen Zeitung

16.07. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln